

sein würden. Die weiteren Darlegungen über H.s Leben, Abfassungszeit und Vollständigkeit seines Werkes, mit ca 4 - 5 Seiten, können wohl nicht wegbleiben und auch kaum an jetzigem Text verkürzt werden. Ueber die Literatur habe ich soeben gesprochen, neu habe ich über Jegorov noch etwa eine Seite; also wissenschaftlicher Literaturbericht im ganzen etwa 3 Seiten. Dann folgt ein Hinweis auf die Neumünsterer Urkunden, gegenwärtig (und seit 1909) ziemlich die wichtigste wissenschaftliche Frage für Helmold, im Druck etwa 17 Zeilen. Dann die stofflichen Quellen, Adam von Bremen usw.; hier könnte ich eine neue kleine Ausarbeitung über die sächsische Quelle aus der Zeit Heinrichs IV. weglassen und künftig an anderer Stelle bringen. Das würde augenblicklich höchstens eine halbe Seite sparen und die Ausführungen über die Quellen von 4 auf $3\frac{1}{2}$ Seiten einschränken. Dann Helmolds Sprache und Stilmuster, ein Abschnitt, für den ich viel neues Material habe und der nach Jegorov etwas Darlegungen erfordert; er kann schätzungsweise in jetziger Fassung $2\frac{1}{2}$ Seiten einnehmen, mit einer Schlußcharakteristik Helmolds und Aufzählung der Ausschreiber zusammen 4 Seiten. Das alles gibt bis hierher 17 Seiten (also mit Titelblättern 21). Dann die Hss. und Drucke, worüber doch wohl ausreichende Angaben in eine wissenschaftliche Ausgabe gehören. Die alte Ausgabe von 1909 hatte rund $7\frac{1}{2}$ Seiten (p. XX, l. 13 - XXVII, l. 29), die neuen Ausführungen dürften 8 - 9 Seiten erfordern. Endlich Darlegung des Verhältnisses der Texte zu einander und Grundsätze der Ausgabe, im alten Druck p. XXVII, l. 30 - XXX; in neuer Fassung ca $5\frac{1}{2}$ Seiten. Endlich das Literaturverzeichnis mit 3 Seiten. Zusammen würde das alles ergeben: 4 Titelseiten + 31,5 Seiten Text + 3 Seiten Literaturverzeichnis = 38 - 39 Seiten, fast $2\frac{1}{2}$ Bogen.

Die Frage, was ich tun kann, präzisiert sich nun für mich folgendermaßen. Für das sachlich Wünschenswerteste würde ich halten, wenn es dem Reichsinstitut möglich wäre, einen halben Bogen Einleitung dazu zu bewilligen. Das würde die neue Ausgabe bzw. Einleitung in sich so vollständig und geschlossen machen wie die von 1909. Wenn das nach der Lage des Reichsinstituts nicht möglich ist, so kann ich die Kürzung von 35 Seiten Text auf 28 Seiten Text auf zwei verschiedene Arten zu bewirken suchen; entweder i., indem ich mehr die allgemeinen Teile der Charakteristik Helmolds usw. streiche bzw. auf ein Minimum reduziere (was aber allein die erforderlichen 7 Seiten noch nicht liefern würde), oder aber 2., indem ich die Ausführungen über die sächsische Quelle, über Hss. und Drucke und das Verhältnis der Texte zu einander auf das Notwendigste beschränke, dazu nach Möglichkeit den ganzen Text kürzend durcharbeite. Ob und wie ich dabei auf genau 28 Seiten und nicht eine Zeile mehr komme, kann ich natürlich auch vorher nicht mit Sicherheit sagen. Bei der Wahl zwischen diesen beiden angedeuteten Möglichkeiten würde ich nach wissenschaftlich-technischer Auffassung dazu neigen, mehr das Allgemeine zu streichen und das Wissenschaftlich-technische der Ausgabe nach Möglichkeit beizubehalten. Das wäre mehr der Ausdruck exakt-wissenschaftlicher Genauigkeit und Tatsächlichkeit, im Interesse der Wirksamkeit der Ausgabe würde vielleicht eher das entgegengesetzte Verfahren liegen. Es wäre mir von Wert zu erfahren, welche Art des Vorgehens Sie - wenn die Kürzung notwendig ist - nach Ihrer Auffassung vom Wesen und Zweck dieser Ausgaben für die richtigere und empfehlenswertere halten würden. Im Falle der Streichung der spezielleren Teile würde ich es für wünschenswert halten, wenn ich diese, in leicht veränderter Form, im Deutschen Archiv bringen könnte. Ueber die "sächsische Quelle" glaube ich sowieso eine gewisse Ausarbeitung ins Auge fassen